

TESTOT

Die Globalgeschichte
des Menschen



© Patrice Normand



LAURENT TESTOT, geb. 1967, ist Journalist und Historiker. 2018 erhielt er den Prix Léon de Rosen der Académie Française für sein Sachbuch *Cataclysmes*. Er beschäftigt sich mit Globalgeschichte sowie den Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt.

LAURENT TESTOT

**DIE
GLOBALGESCHICHTE
DES MENSCHEN**

VOM FAUSTKEIL BIS
ZUR DIGITALISIERUNG

Aus dem Französischen übersetzt
von Alexandra Beilharz

Mit 18 Karten

RECLAM 

Titel der französischen Originalausgabe:
La Nouvelle Histoire du Monde

2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

© Sciences Humaines 2019
Veröffentlicht mit Genehmigung der Éditions Sciences Humaines,
vertreten durch 2 Seas Literary Agency

Umschlaggestaltung, Layout und Satz:
Katharina Fuchs, fuxbox

Umschlagabbildungen:

Faustkeil: Quagga Media UG / akg-images; Schiff: INTERFOTO / Sammlung Rauch;
Reiter: ullstein bild / Pictures from History; Lokomotive: istockphoto.com/Stefan_Alfonso;
Globus: istockphoto.com/calvindexter; Hintergrund: istockphoto.com/Jobalou

Karten: Légendes Cartographie

Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Hubert & Co. GmbH & Co. KG BuchPartner,
Robert-Bosch-Breite 6, 37079 Göttingen

Printed in Germany 2021

Reclam ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-011300-4

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de



INHALT

Von vor 3 Millionen Jahren bis 10 000 Jahre v. u. Z.

Die Anfänge – Jäger und Sammler 9

Ein neuer Akteur: der Mensch ● Der Mensch und sein Lebensraum ● Ein zu früh geborener Primat? ● Mehrere *Homo* oder nur ein einziger? ● Unsere verschwundenen Verwandten ● Der moderne Mensch in drei Szenarien ● Menschheitsgeschichte ● Globalgeschichte ● Die Urgeschichte in drei Epochen ● Das Klima der Welt ● Chronologie: Die letzten hunderttausend Jahre vor dem Ackerbau

Von 10 000 bis 1250 v. u. Z.

Neolithische Revolution – Die Zeit der Hirten und Bauern 25

Die erste demographische Explosion ● Der geographische Rahmen des Austauschs ● Landwirtschaft als weltweites Phänomen ● Acker- und Gartenbaugesellschaften ● Die Veränderungen der Jungsteinzeit ● Sich selbst domestizieren und krank werden, die Schlüssel zum Erfolg ● Chronologie: Auftakt zur Zivilisation

Von 1250 bis 250 v. u. Z.

Missionare, Händler und Soldaten – Wachsende Welten 41

Entstehung und Niedergang der Reiche ● Revolutionen in der Kriegsführung ● Der Aufschwung des Handels ● Der Stadtstaat: eine Alternative zum Reich ● Die Geburt der Weltanschauungen ● Chronologie: Eisenzeit, Geld und Götter

Von 250 v. u. Z. bis 250

Von China bis Rom – Der Wendepunkt der großen Reiche 57

Die chinesische Seidenstraße ● Die Wege der Römer ● Ausbreitung der indischen Religionen ● Die Reiter aus dem Iran ● Eine fast überall bewirtschaftete Erde ● Die Konstante der 3M ● Chronologie: Die Kaiserreiche ● Drei Arten von Imperien

Von 250 bis 650

Synkretismus und Kommerz – Die Herrschaft des Handels 73

Die römische Ausnahme ● Die erste Pest ● Wenn eine Pflanze ein Reich verändert ● Das Horn von Afrika als Drehscheibe für den Handel ● Der Buddhismus und seine Fahrzeuge ● Die Kleine Eiszeit in der Spätantike ● Chronologie: Welten in Bewegung

Von 650 bis 950

Der Aufstieg einer neuen Macht – Die Ausbreitung des Islam 91

Streit über die Nachfolge ● Das Goldene Zeitalter des Islam ● Erweiterung des Herrschaftsgebiets mit Hilfe von Kamelen ● Aufstieg und Fall der Tang ● Der Baum des Islam ● Chronologie: Religiöse Umbrüche

Von 950 bis 1200

Die Macht des Handels – China im Zentrum der Welt 109

Das blühende Reich der Mitte ● Geldscheine, Reis, Tee und Baumwolle ● Demographischer und wirtschaftlicher Aufschwung ● Eine brüchig gewordene muslimische Welt ● Europas Expansion ● Chinesische Erfindungen verändern die Welt ● Chronologie: Wachstum und Vernetzung

Von 1200 bis 1450

Der große Anschluss – Die Eroberungen der Mongolen 125

Eine Welle militärischer Erfolge ● Zerstörung und Artillerie ● Der erste bekannte Globus ● China in den drei Schlammlöchern ● Die Pest schlägt zurück ● Die Auswirkungen der Kleinen Eiszeit ● Vom Mittelalter zur Renaissance in Europa ● Chronologie: Der Aufstieg Europas ● Chronologie: Siegeszug und Rückzug des Islam

Von 1450 bis 1550

Die Neuzeit beginnt – Amerika betritt die Bühne 143

Das Ende der indigen-amerikanischen Welt ● Ein Wendepunkt der Weltgeschichte ● Die Aufteilung der Welt ● Mikroben gegen Nahrung ... der Kolumbianische Austausch ● Chronologie: Frühe Neuzeit

Von 1550 bis 1650

Moderne Zeiten – Die zweite Welle des Imperialismus 161

Im 16. Jahrhundert führen alle Straßen ... nach China ... und nach Indien ●
Die Geburt des Kapitalismus ● Die Evangelisierung der Welt ● Enclosures und Armut ● Tiger, Affe und Fuchs: Japans Wahl ● Chronologie: Alte Reiche und zukünftige Mächte

Von 1650 bis 1750

Asien produziert, Europa handelt – Das Goldene Zeitalter der Niederlande 179

Delft als Mittelpunkt der Welt ● Internationales Recht und Freihandel ● Wege der Monarchie ● Die Macht der Indienkompanien ● Der Sturz der indischen Wirtschaft ● Merkantilistische Ideen ● Die weltweite Verbreitung des Christentums ● Chronologie: Von den Jesuitenreduktionen zum *great awakening*

Von 1750 bis 1830

Der britische Aufstieg – Die industrielle Revolution 197

Ein erster weltweiter Konflikt ● Das unterworfenen Indien ● Das europäische Wunder ● Die ökologische Differenz ● Die Geburt des Freihandels ● 1816, das Jahr ohne Sommer ● Die Formen des Sklavenhandels ● Als die Aufklärung Europa erhellt ● Chronologie: Zeit der Revolutionen

Von 1830 bis 1914

Kolonialreiche – Die Hegemonie des Westens 215

Freier Handel und Militärmacht ● Der chinesische Untergang ● Die Modernisierung Japans ● Der Sturm auf Afrika ● Klimaerwärmung, Hungersnöte und Artensterben ● Wenn Religionen sich verbreiten und sich mischen ● Chronologie: Die erzwungene Verwestlichung der Welt

Von 1914 bis 1945

Apokalypsen – Die Zeit der Weltkriege 233

Europas Selbstmord ● Der amerikanische Traum ● 1937: Der Angriff Japans auf China ● Globaler Krieg, totaler Krieg ● Von der Großen Depression zum New Deal ● Ein Jahrhundert nach 1914–18: Ist unsere Welt befriedet? ● Chronologie: Die Zwischenkriegszeit ● Chronologie: Anfänge der Nachkriegszeit

Von 1945 bis 1979

Ostblock, Westen und »Dritte Welt« – Eine dreigeteilte Welt 249

Eine an der Oberfläche erstarrte Welt ● Eine Welle der Dekolonisierungen ●
Das Wirtschaftswunder im Westen ● Schwankt der Dollar, brennt das Öl ●
Auf dem Weg in die Konsumgesellschaft ● Die Wende im Vietnamkrieg
(1964–75) ● Drei Revolutionen im unendlich Kleinen ● Chronologie:
Im Schatten des Kalten Krieges

Von 1979 bis 2019

Globalisierung – Amerikanische Übermacht, chinesisches Wachstum 267

Drei Sichten auf die Welt ● Der Boom des Finanzhandels ●
Frauen auf dem Weg in die Gleichberechtigung? ● Die Rückkehr Gottes ●
Vervierfachung der Menschheit in einem Jahrhundert ● Die Internet-
revolution ● Chronologie: Die Globalisierung der Unruhen

Morgen

Ein gemeinsamer Planet – Wählen wir unsere Zukunft 285

An den Wurzeln der Gegenwart ● Die Risiken der Zukunftsforschung ●
Global denken ● Der alles verändernde Augenblick? ● Jeder könnte die Welt
ändern, wenn ... ● Eine Welt im Umbruch

Epilog 299

Also, was tun? ● Drei planetare Grenzen ● Eine Typologie möglicher
Haltungen zur Zukunft ● Die Entwicklung der Weltbevölkerung

Literaturhinweise 314

Abbildungsnachweis 320

Von vor 3 Millionen Jahren
bis 10 000 Jahre v.u.Z.

DIE ANFÄNGE

JÄGER UND SAMMLER



HINWEIS ZUR VERWENDUNG DER KARTEN

Jede Karte in diesem Werk verzeichnet die Orte, die in dem auf die Karte folgenden Kapitel erwähnt sind. Punktuell wird über die Legende ein Ort hervorgehoben, an dem ein entscheidendes Ereignis stattfand. Diese Karte hier, die die Bevölkerung der Erde durch den *Homo sapiens* zeigt, rückt Europa ins Zentrum. Das muss nicht heißen, dass Europa zu jener Zeit ein außergewöhnlicher Ort war, sondern bedeutet nur, dass auf jenem Kontinent besonders systematisch Ausgrabungen stattfanden – demzufolge scheinen außergewöhnliche Entdeckungen dort häufiger als anderswo vorzukommen.

DAS RISIKO DES DETERMINISMUS

Folgt man den Karten und der Chronologie, so scheint dieses Buch auf einen linearen Verlauf der Geschichte hinzuweisen. Das Gegenteil ist der Fall. Die Geschichte, die hier erzählt wird, eine Global- und/oder Weltgeschichte, soll darlegen, dass die Vergangenheit durch umweltbedingte Zufälle und durch von Gesellschaften blind getroffene Entscheidungen geprägt wurde, dass Entscheidungen Einzelner eine unerwartete Bedeutung haben konnten. Die Zukunft ist immer unvorhersehbar, und die Geschichte besteht aus Kreuzungen, an denen jede Straße, selbst die nicht eingeschlagene, zu zahlreichen Möglichkeiten führt.

DIE ORTSNAMEN

NB: Aus Konvention bezieht sich dieses Werk auf die heutigen Nationalstaaten, auch bei Angaben zu historischen Orten.



BESIEDLUNG DER ERDE DURCH DEN *HOMO SAPIENS*



Die Geschichte der Welt beginnt in Afrika. Vielleicht mit ein paar Knochenstücken? Vor ungefähr 3,3 Millionen Jahren verwendet ein zweibeiniges Geschöpf mit Händen die Schneide eines Kiesels, um Fleisch von Knochen zu lösen. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Buches war dies die erste belegte Handlung, bei der ein Steinwerkzeug verwendet wurde. Doch ist die Verwendung von Werkzeug schon das, was uns zu Menschen macht? Nein. In freier Wildbahn benutzen Raben in Neukaledonien Holzstöcke, um an Insektenlarven zu kommen, Meerotter schlagen Muscheln mit Steinen auf, Schimpansen schneiden Äste zu, um Eidechsen zu jagen, und bringen ihren Artgenossen bei, wie sie Nüsse mit Steinen knacken – das ist die »Kultur der Tierwelt«. Dennoch ist das einzige Kennzeichen des Menschseins in der frühesten Vergangenheit die Verwendung und Herstellung von Steinwerkzeug. Knochen lösen sich auf, Holz fault viel zu schnell ...

Die ältesten uns heute bekannten, den Hominiden zugeordneten Steinwerkzeuge wurden vor 3,3 Millionen Jahren in Westafrika hergestellt. Auch wenn man lange Zeit davon ausging, dass die ersten Handwerker, die Kiesel zu Schneidwerkzeugen umarbeiteten, zur Gattung *Homo* gehörten, haben Prähistoriker ihre Gewissheit hinsichtlich deren Identität mittlerweile aufgegeben: Gehören diese Handwerker zur Gattung *Homo* oder zu deren Verwandten, etwa dem *Paranthropus* oder dem *Australopithecus*? Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte in China und Indien haben Kieselsteine zutage gefördert, die vor mindestens 2,5 Millionen Jahren behauen wurden – aber von wem? Bis vor Kurzem war die Out-of-Africa-Theorie vorherrschend, der zufolge sich der Mensch von Afrika aus verbreitete: *Homo habilis* habe vor 2,5 Millionen Jahren erste Werkzeuge geschaffen, und sein Nachfolger *Homo erectus* habe sich vor 1,8 Millionen Jahren in Richtung Asien aufgemacht ... Festzuhalten bleibt, dass die heute erhaltenen Spuren zu spärlich sind, um eine zusammenhängende Familiensaga der ersten menschlichen Erdbewohner zu erstellen.

Ein neuer Akteur: der Mensch

Unter biologischen Gesichtspunkten ist der Mensch ein Säugetier aus der Ordnung der Primaten (zu denen Lemuren, kleine und große Affen gehören) sowie aus der Familie der Hominiden (die auch Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans umfasst). Die Gattung *Homo* soll vor 2,5–3 Millionen Jahren aufgetreten sein. Aus dieser ursprünglich zahlreichen Familie sind wir die einzigen Überlebenden: Der *Homo sapiens* wird (in anatomischer Hinsicht) auch moderner Mensch genannt.

Der Mensch und sein Lebensraum

Die Umwelt spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung unserer Spezies. Unsere Vorfahren, die zunächst höchstwahrscheinlich auf Bäumen lebten und sich von Früchten ernährten, mussten sich an einen offenen Lebensraum (die afrikanische Savanne) gewöhnen und kamen dadurch zum aufrechten Gang. Dem Zweibeiner hat sein ausgeprägter Gesichtssinn das Überleben und später das Jagen ermöglicht. Sein großer runder Schädel sitzt rechtwinklig auf der Achse der Wirbelsäule, was ihm eine beträchtliche Weiterentwicklung seines Gehirns und die Bildung eines umfassenden Stimmapparats erlaubt. Seine flachen Füße, seine langen Oberschenkelknochen, sein breites Becken, das den Verdauungsapparat stützt, sein mächtiger Torso und seine biegsame Wirbelsäule sind wie geschaffen zum Laufen. Durch seine Schweißdrüsen und eine helle, gesprenkelte Körperbehaarung kann er eine Überhitzung infolge anhaltender Anstrengung in tropischem Klima vermeiden. Dank seiner Greifhände und der opponierbaren Daumen kann er immer kunstvollere Werkzeuge bequem handhaben. Mit seinen beim Laufen gut entwickelten Schultern vermag er Wurfgeschosse zu schleudern, was kein anderes Tier kann.

Ein zu früh geborener Primat?

Als flexibler Allesfresser kommt der Mensch in sämtlichen Ökosystemen zurecht. Mit der Wandlung zum Fleischfresser wird auch sein Gebiss weiterentwickelt (Reduktion der Backenzähne, die früher zum Zerkleinern von Pflanzen dienten). Dass der Organismus Protein schneller als Pflanzenfasern aufnimmt, kommt der Entwicklung des Großhirns zugute, einem nach Energie gierenden Organ. Diesen Prozess verstärkt der gelegentliche Gebrauch des Feuers (erstmalig vielleicht vor 1,5 Millionen Jahren in Afrika), und später die Fähigkeit, Feuer durch Reibung zu erzeugen, die in China, Europa und Afrika seit 400 000 Jahren belegt ist.

Die Beherrschung des Feuers macht den Menschen zum Koch, dessen Verdauung von gegarten Nahrungsmitteln profitiert, aber auch zu einem »aufgeklärten« Wesen, das in der Lage ist, Raubtiere endgültig auf Distanz zu halten und Materialien zu bearbeiten (man härtet Holz im Feuer, durch Kochen erhält man Klebstoffe, man erhitzt Steine, um sie leichter bearbeiten zu können ...). Ohne Fell und ohne Fangzähne ist der Hominide eine empfindliche Gattung, ein zu früh geborener Primat mit sehr großem Gehirn. Die Zeit, die seine Nachkommen zum Heranwachsen benötigen, wird immer länger, weshalb sie über einen langen Zeitraum verletzbar bleiben und erst mit ungefähr zwölf Jahren selbständig werden. Um sein Überleben zu sichern, scheint der Mensch zur Kooperation mit anderen gezwungen. Also wird die gemeinschaftliche Aufzucht der Kinder eingeführt. Dies trug zweifelsohne dazu bei, dass die Sprache komplexer und die Jagd effizienter wurde – Raubtiere waren immer schon in aufeinander abgestimmten Gruppen erfolgreicher.

Mehrere *Homo* oder nur ein einziger?

Was unsere Ahnenreihe angeht, so vertreten Forscher heute überwiegend die These, dass vor 2 bis 3 Millionen Jahren mehrere Arten des *Homo* nebeneinander existierten. Am häufigsten erwähnt werden:

- **Homo habilis** in Ostafrika (vor 2,4–1,6 Millionen Jahren). Lange Zeit galt er als der Erste, der Stein bearbeitet hat, doch könnten auch andere, dem *Homo habilis* zeitgenössische Hominiden, etwa der *Paranthropus* oder der *Australopithecus*, schon Steinwerkzeuge angefertigt haben.
- **Homo erectus** in Asien und Europa (vor 2–0,2 Millionen Jahren). Man dachte lange, er sei der Erste gewesen, der aus Afrika kam, doch war er vielleicht nicht der Einzige. Auf jeden Fall gab es ihn vor 1,8 Millionen Jahren in Indonesien und Georgien (am Ausgrabungsort Dmanissi), wo gut erhaltene menschliche Überreste mit vielfältigen genetischen Spuren Werkzeugen zugeordnet werden konnten. Der *Homo erectus*, der in Afrika geblieben ist, wird als **Homo ergaster** bezeichnet.
- **Homo neandertalensis**, auch Mensch aus Neandertal oder Neandertaler. Er bevölkerte den Westen Eurasiens und starb dann aus; vermutlich wurde er vor ca. 30 000 Jahren genetisch vom **Homo sapiens** (dem modernen Menschen) absorbiert, nachdem beide Arten ein paar tausend Jahre parallel existiert hatten. Der Neandertaler besaß die Fähigkeit, wirksamen Klebstoff für die Waffenherstellung zu fertigen, er schätzte Körperschmuck (Federn, Tierzähne ...) und gestaltete Grabstätten. Man nimmt an, dass er vom *Homo heidelbergensis* abstammt, seinerseits ein Nachfahre des *Homo erectus*.

Unsere verschwundenen Verwandten

In den letzten Jahren wurden neue Hominiden wie der **Homo floresiensis**, der **Homo naledi**, der **Homo luzonensis** und der **Denisova-Mensch** entdeckt. Vermutlich hätte unser direkter Vorfahr, der *Homo sapiens*, ihnen kurz vor ihrem Aussterben noch begegnen können.

- Der **Homo floresiensis** ist ein kleinwüchsiger Hominide, der 2003 bei Ausgrabungen auf der indonesischen Insel Flores entdeckt wurde. Dank mehrerer, zwischen 100 000 und 12 000 Jahren alter Fossilien können wir einen kleinwüchsigen (nur einen Meter großen) Menschen rekonstruieren, dessen mit 380 cm³ Masse recht kleines Gehirn ihn aber nicht

an der Herstellung von gutem Werkzeug hinderte (zum Vergleich: beim *Homo sapiens* umfasst es 1200–1500 cm³). Seine geringe Größe soll das Ergebnis seiner Anpassung an die insulare Umwelt gewesen sein.

- Der **Homo luzonensis** wurde offiziell Anfang 2019 als neuer Hominide anerkannt, der vor ca. 67 000 Jahren auf der philippinischen Insel Luzon gelebt haben soll. Vielleicht hatte er Greiffüße, woraus man schließen könnte, dass er sich an ein Leben auf Bäumen angepasst hatte.
- Der **Homo naledi** wurde ab 2013 in Südafrika in tieferen Erdschichten ausgegraben. Dieser Hominide lebte vor ca. 300 000 Jahren. Sein Erscheinungsbild verwirrt die Forschung, da es Züge des *Homo* und des *Australopithecus* aufweist.
- Der **Denisova-Mensch** lebte vor mindestens 40 000 Jahren in Eurasien. Mit dem Neandertaler hat er gemeinsame Vorfahren, die vor 450 000 Jahren lebten. Auch er hat sich mit dem *Homo sapiens* vermischt, insbesondere hat er den Tibetern ein Gen übertragen, das die Anpassung an ein Leben in großer Höhe ermöglicht.

Der moderne Mensch in drei Szenarien

Mittlerweile gibt es drei rivalisierende Theorien, die das Auftreten des modernen Menschen in Afrika vor mindestens 350 000 Jahren erklären.

1. **Arche Noah-Hypothese** (monozentristisch): Ihr zufolge soll eine isolierte Evolution in Afrika, gefolgt von einer Migration Out of Africa zwischen 300 000 und 180 000 v. u. Z. dazu geführt haben, dass der *sapiens* die Welt eroberte und die anderen *Homo* ausstarben.
2. **Kandelaber-Hypothese** (plurizentristisch): Ihr zufolge gab es in Afrika und Asien mehrere regionale Entwicklungen vom *erectus* zum *sapiens*.
3. **Intermediäre Hypothese** (retikulär): Ihr zufolge soll der *sapiens* in Afrika isoliert aufgetreten sein, dann Afrika verlassen und sich weiträumig genetisch mit den anderen *Homo* vermischt haben.

Welches Szenario man auch bevorzugt, seit der Entdeckung von Knochen am Ausgrabungsort Djebel Irhoud 2017 in Marokko wissen wir, dass der moderne Mensch seit mindestens 330 000 Jahren existiert. Die Verbindung von spezifischem Steinwerkzeug und jenen Knochen führt zu dem Schluss, dass es vermutlich seit diesem Zeitpunkt Menschen im Großteil von Afrika gab. Eine andere Entdeckung in Israel zeigt, dass der Mensch Afrika spätestens um 180 000 v. u. Z. verlassen hat.

Es galt lange als belegt, dass das Auftreten moderner Menschen in Korrelation zu einer plötzlichen Entwicklung ihrer geistigen Fähigkeiten stand – der »symbolischen Revolution« oder auch »kognitiven Revolution«. Da wir diesen Prozess, der mindestens auch für den Neandertaler zutrifft, nicht rekonstruieren können, können wir lediglich festhalten, dass er abgeschlossen gewesen sein muss, als Homo vor 100 000 Jahren begann, seine Toten zu bestatten. Das scheint vorauszusetzen, dass er eine Sprache mit einer syntaktischen Struktur beherrscht. Zumindest weisen Spuren von Totenriten auf das gemeinsame Bewusstsein einer Zukunft hin. Auch kann man davon ausgehen, dass die Menschen damals bereits tanzten und sangen, dass sie sich also Ritualen hingaben, mit denen Gemeinschaften zusammengehalten werden.

MENSCHHEITSGESCHICHTE

Die Menschheitsgeschichte umfasst den Zeitraum von der Entstehung des Menschen bis zur Gegenwart – den aktuellen Erkenntnissen zufolge sind das etwas über drei Millionen Jahre. Diese Geschichte wird als die einer Welt betrachtet, eines Raumes, der nur existiert, weil es Geschöpfe gibt, deren Bewusstsein seine Ausmaße erfassen kann.

Folglich wird Menschheitsgeschichte verstanden als Geschichte einer Spezies, die sich aus heutiger Sicht durch elaborierte geistige Fähigkeiten (symbolisches Denken, fortgeschrittenes Sprachvermögen, Beherrschung entwickelter Techniken ...) auszeichnet. Letztere mögen keine Monopolstellung innerhalb der Tierwelt haben, der Mensch hat sie aber weiterentwickelt, kombiniert und auf ein bislang unerreichtes Wirksamkeitsniveau gebracht.

GLOBALGESCHICHTE

Globalgeschichte wird oft synonym mit Menschheitsgeschichte verwendet. Im vorliegenden Werk wird Globalgeschichte als Methode verstanden, mit deren Hilfe sich die Menschheitsgeschichte schreiben lässt.

Sie besteht aus vier Elementen:

1. Sie erstreckt sich über einen langen Zeitraum.
2. Sie deckt große Entfernungen ab.
3. Sie wechselt die Maßstäbe, um zu einer besseren Schilderung und einer Gesamt-schau zu finden, indem sie unaufhörlich Bezüge herstellt zwischen dem Globalen und dem Regionalen, zwischen dem individuell und dem kollektiv Erlebten.
4. Sie ist fachübergreifend, indem sie zu gleichen Teilen Geschichte und andere Geisteswissenschaften verbindet.

DIE URGESCHICHTE IN DREI EPOCHEN

Paläolithikum (Altsteinzeit – behauene Steinwerkzeuge), Mesolithikum (Mittelsteinzeit, Steine werden in winzige Splitter gebrochen – Mikrolithen) und Neolithikum (Neusteinzeit – polierte Steine) sind Epochen einer klassischen, aber verbesserungsfähigen Zeiteinteilung – daher wird hier eine alternative Terminologie verwendet. Die Grenzen dieser Zeiträume variieren je nach geographischem Bereich, auch wenn gewöhnlich der Mittlere Osten als Referenzgebiet gilt.

1. Zeit der Jäger und Sammler/Paläolithikum

(Ab ca. 3 Millionen Jahre bis 10 000 v. u. Z. oder, ortsabhängig, bis heute.) Die Menschen leben vom Raub (Jäger- und Sammlerkultur). Wenn der Zeitraum der Menschheitsgeschichte höchstens 0,07 Prozent der Erdgeschichte umfasst (die Erde ist 4,5 Milliarden Jahre alt), so umfasst die Epoche der Jäger und Sammler wiederum 99,7 Prozent dieser Menschheitsgeschichte.

2. Zwischenzeit/Mesolithikum

Eine Übergangsperiode, in der mit Produktionswirtschaft experimentiert wird, zum Beispiel im Mittleren Orient in den Kulturen des Kebarien und des Natufien (19 000–11 000 v. u. Z.) oder in Japan in der Jōmon-Zeit (17 000–1 000 v. u. Z.). Die Bevölkerungsdichte steigt in Regionen mit reichhaltigen Ressourcen (Flüssen, fruchtbaren Tälern ...).

3. Die Zeit der Landwirtschaft (Jungsteinzeit/Neolithikum)

(Ab 9000 v. u. Z. im Mittleren Osten und in China, dann nach und nach in ungefähr zehn anderen Gebieten:) Die Domestizierung von Pflanzen und Tieren wird die Erde vollkommen verändern.

DAS KLIMA DER WELT

Von Eiszeiten und Menschen

Vor 2,7 Millionen Jahren war die Verbindung der beiden amerikanischen Kontinente am Isthmus von Panama abgeschlossen, woraufhin sich die Meeresströmungen und folglich das Weltklima veränderten. Die Erde kühlte sich ab, wobei sich Eiszeiten und gemäßigtes Klima abwechselten. Die Evolution des Menschen hängt auch mit diesen klimatischen Zyklen zusammen.

Die vorletzte Eiszeit endete vor 120 000 Jahren. Nach 40 Jahrtausenden einer Interglazialzeit folgte ihr die letzte weltweite Eiszeit. Auf deren Höhepunkt vor 25 000 Jahren lag der Meeresspiegel an den Küsten 120 Meter unterhalb des heutigen Niveaus, ein Großteil des Wassers auf dem Planeten war zwischen den Polkappen und bergigen Reliefs eingefroren.

Das Ende dieser letzten Eiszeit zeichnete sich vor knapp 20 000 Jahren ab, es dauerte allerdings ungefähr 10 000 Jahre. Diese besondere geographische Gegebenheit beeinflusste die Bevölkerung des Erdballs durch die modernen Menschen, die sich erst spät in Richtung eines völlig von Eis bedeckten Nordens vorwagten, woraufhin sie aber trockenen Fußes große, heute unter Wasser stehende Gebiete durchqueren konnten.